

W.D. in Düsseldorf.

Das Oktoberprogramm hat Qualität und Fülle; es bringt eine Kollektion der schönsten Kabarett Darbietungen und beginnt den Abend ebenso verheißungsvoll wie es ihn effektiv beendet. Fini Haufen tanzt. Sie kann tanzen und bietet mit ihrer Anfangsnummer gleich einige der hübschesten Kreationen, eine Elegie, ein Vogelstanzchen und etwas Karrier-Modernes. Folgt Erich Restin, der so naturgetreu Geräusche nachahmt, daß man ihn nachher wohl für ein Auto, ein Flugzeug, einen Droschkengaul halten könnte. Grefet-Twos kommen von der Berliner Barberina und bieten Tanzgesänge oder Singtänze mondäner Art; der „Er“ des hübschen Paares pfeift zweistimmig: etwas ganz Neues! Alte, stürmisch begrüßte W.D.-Lieblinge sind die zarten zwei Collidrops, Girls zum Tanzen, Singen und Anbeißen. Freddy Ritter singt Stimmungslieder im Balladenton mit warmem, leuchtendem Bariton, Lieder vom Rhein und vom Ural. Varietékunst im blau-weißen Jockeygewande bieten die drei Jungs mit ihrem equilibristischen Kombinationsakt, der männliche Kraft und Schönheit zur Geltung bringt. Eine Nummer besonderer Güte ist dann die Attraktion des Arthur Flatow. Arthur, der Komiker, nennt sich den „Mann mit der Ruhe“, aber es scheint doch nur so. Kommt er nicht gleich weinend herein, beklagt er sich nicht, daß er „kein Glück auf der Welt“ habe, hat er nicht acht Tage lang als harrender Selbstmörder auf den Schienen gelegen, — und ist er nicht nur durch den fatalen Umstand, daß die Weichen verstellt waren, am Leben geblieben!? Fragen, lauter Fragen, lieber, goldiger Arthur. Uebrigens eine merkwürdige Bahnlinie, wo acht Tage lang die Weichen verstellt bleiben! Aber Schwamm drüber, auch über deine Tränenaugen, du Mann mit der Ruhe, du guter Komiker. — Und nach dem allen kommt noch eine Revue mit Tempo und Gesang und Gestep, von Luxus übergossen, die Mline Hadges und Zoe Biller getürmt haben. Da ist eines immer toller als das andere, das folgende immer verrückter als das vorhergehende, und das Ganze löst sich auf in der feberwallenden Ekstase „Blackbottom-Fieber.“

H. Sch.